

41) **Der Priester in seiner Vorbereitung und in seinem**

Amte. Eine Sammlung von Bibelstellen. Jugendarbeit des Fürstbischöfs Dr. Joh. B. Zwerger von Seckau. Herausgegeben von Franz Freiherrn von Der, Domherrn in Graz. 12°. VII, 159 S. Graz 1902. Ulrich Mosers Buchhandlung. (J. Meyerhoff). Ungeb. K 1.20 = M. 1.—.

Das Büchlein ist vor allem sehr wichtig für die Charakteristik des hochw. Fürstbischöfs. Es zeigt, mit welcher Begeisterung und welchem Ernste er seinen Beruf schon im Seminar auffaßte. Wer die Schriften Zwergers schätzen und lieben gelernt hat, wird erfreut sein über dieses Büchlein. Dasselbe zerfällt nach einer Einleitung in 2 Hauptteile: I. Der Priester in seiner Vorbereitung; II. der Priester in seinem Amte. Es zeigt, wie man mit Nutzen die heilige Schrift lesen und zur eigenen Betrachtung verwenden kann. Großenteils sind die Schriftstellen nur auszugsweise gebracht. (S. 25). Besonders begeisternd wird dieses Buch auf die Kandidaten des Priestertums wirken. Aber es ist auch eine Geistesaufrischung für diejenigen, die schon im Priestertume wirken, so eine Art Seelenpiegel. Vielleicht kann der Priester aus diesem kurzen Buche mehr Nutzen ziehen, als aus langen, oft ermüdenden Abhandlungen. — Einige Ausdrücke wären zu verbessern: S. 9, 3. 2 v. u. bei Satan kann man wohl nicht sagen, daß er keine Herzensheiligkeit hat. S. 21. „als er alle diese Gaben nur zum Bösen mißbrauchte“ ist doch etwas stark. S. 72, 3. 15. Christi (Druckfehler statt Christi). S. 123. „Das Herz nach Genüssen girend“ ist ein ungewöhnlicher Ausdruck. B.

42) **Die Sonntagsschule des Herrn** oder die Sonn- und Feier-

tagsevangelien des Kirchenjahres. Von Dr. Benediktus Sauter O. S. B., Abt von Einsiedeln in Prag. Dem Druck übergeben von seinen Mönchen. Erster Band: Die Sonntagsevangelien. Mit kirchlicher Approbation. 8°. VIII und 471 S. Freiburg im Breisgau 1901. Herder'sche Verlags-handlung. M. 3.20 = K 3.84.

Wieder eine neue Evangelienklärung! dürfte mancher Leser ausrufen! — Ja; neu durch ihre Form und durch ihren Inhalt. Unsere Zeitschrift hatte im Vorjahre Gelegenheit, desselben Verfassers „Kolloquien über die heilige Regel“ zu besprechen. Derselbe Geist, der mit so großer Innigkeit und Tiefe aus diesem Werke spricht, spricht auch aus der neuen Evangelienklärung. Gründliche, theologische Bildung, welche auch vor der Exegese der schwierigeren Partien nicht zurückschreckt, vereinigt sich mit einer edlen, klaren Sprache. Ueberall tritt uns des Verfassers praktischer Sinn entgegen, denn es nicht darum zu tun ist, nur schöne Worte zu machen und der auch den verschiedenen Leiden und Bedürfnissen unserer Zeit durch die ewig gültigen Lehren des Evangeliums abhelfen will. Mag auch die Dialogform und die Naivetät des Schülers manchen nicht so sehr ansprechen, so hat sie andererseits wieder einen ganz besonderen Reiz und hält das Interesse rege. Die homiletischen Schriften der heiligen Väter sind in ausgiebigem Maße verwertet. Die Anwendung auf das praktische Leben des Mönches und Priesters machen das Buch auch für die Betrachtung dienstbar. Möge auch der 2. Band, welcher die Feiertagsperikopen behandelt wird, bald nachfolgen! —

Einige Ausdrücke, welche bei der begeisterten Rede begreiflich sind, beim Lesen aber störend auffallen, mögen hier notiert werden: S. 204 (in der Mitte). Die Darlegung über die Auserwählung könnte wohl mißverstanden werden, ebenso (S. 250) der Satz: Glaube, Hoffnung und Liebe sind niemals getrennt. S. 283, 3. 3 v. u. sollte es wohl besser heißen: „Durch